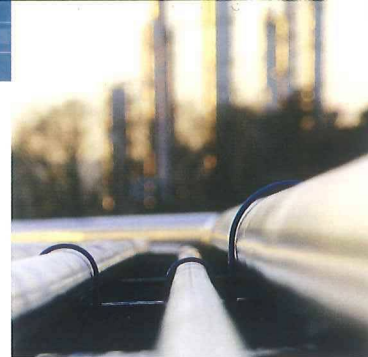


## ■ Noch zuverlässiger verborgener Fehlern auf der Spur

Zur Vermeidung von Katastrophen und Unfällen in technischen Anlagen ist die zerstörungsfreie Prüfung (ZfP) unabdingbar: Sie findet Fehler, die dem menschlichen Auge verborgen bleiben, lange bevor sie sich zu einem Versagen ausweiten oder auch nur makroskopisch sichtbar werden. Forscher des Fraunhofer IZFP widmen sich in Kooperation mit der Materialprüfungsanstalt Universität Stuttgart (MPA) in einem von der MPA initiierten und vom BMWi-geförderten Vorhaben der weiteren Zuverlässigkeits-Verbesserung im Bereich der Zustandsbewertung von Bauteilen mit Schweißverbindungen, etwa von Rohrleitungen in deutschen Kernkraftwerken. Das Forschungsvorhaben wird unter Koordination der MPA und mit der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit gGmbH als Projektträger durch das BMWi seit Juni dieses Jahres bis Mai 2018 mit

über 1,1 Mio. € gefördert. Die beiden Wissenschaftler Dr. Martin Spies und Hans Rieder leiten das Großprojekt. Sie zählen im Bereich der Ultraschall-ZfP zu den führenden Experten, vor allem auf dem Gebiet der simulationsbasierten, mechanisierten Ultraschall-Prüfung schwer prüfbarer Materialien und Komponenten.

Deutsche Kernkraftwerke gehören zu den sichersten weltweit. Die Sicherheitsstandards sind vorbildlich. Damit das so bleibt, entwickeln die Projektpartner die eingesetzten Prüfverfahren stetig weiter und erarbeiten noch zuverlässigere Zustandsbewertungen. Von den Ergebnissen des Forschungsvorhabens »Zuverlässigkeit ZfP« werden nicht nur Kraftwerksbetreiber oder Serviceunternehmen, sondern auch andere Bereiche wie die der Automobil- und Luftfahrtindustrie profitieren.



© tomas – Fotolia

### ■ Kontakt:

Sabine Poitevin-Burbes  
Telefon +49 681 9302-3869  
sabine.poitevin-burbes@izfp.fraunhofer.de

Dr. Martin Spies  
Telefon +49 681 9302-3612  
martin.spies@izfp.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie  
Prüfverfahren IZFP  
Campus E3 1  
66123 Saarbrücken  
www.izfp.fraunhofer.de